

Bürgerversammlung

Im Namen der Stadt Bad Waldsee hieß Bürgermeister Roland Weinschenk die rund 130 Bürgerinnen und Bürger, die zur Bürgerversammlung in die Stadthalle gekommen waren, herzlich willkommen. Er unterstrich noch einmal die Wichtigkeit der Bürgerbeteiligung und dankte allen, die so intensiv an den beiden Werkstatttagen mitgearbeitet und sich eingebracht haben. Das Ergebnis, das nun vorgestellt werde, sei das Ergebnis einer vorbildlichen Gemeinschaftsarbeit, die sich sehen lassen könne und eine gute Grundlage zur Gestaltung der Innenstadt darstelle, so der Bürgermeister. Für alle Beteiligten sei es sehr wichtig gewesen, dass der Prozess so transparent wie möglich vonstatten ginge und dass sämtliche Unterlagen dazu im Internet (www.bad-waldsee.de) abzurufen seien, erklärte Ute Kinn vom Büro GRiPS aus Ettlingen. Nachdem sie noch einmal die Struktur sowie den bisherigen Ablauf des Bürgerbeteiligungsprozesses genauer erläutert hatte, stellten drei Vertreter aus der Bürgerschaft die Ergebnisse aus den beiden Bürgerwerkstätten vor und erklärten, welche Punkte den beteiligten Personen wichtig gewesen sind und weshalb sich welche Ergebnisse als Bürgerempfehlung herauskristallisiert hätten.

„Die Bürger mitgenommen“

Den Beginn machte Gerd Gröschl. Er ging unter anderem auf die Areale Hirschhof, Finanzamt und Muschgay ein. Vor allem das Thema Parken sei den Beteiligten wichtig gewesen. Beim Muschgay- und Feuerwehr-Areal komme eine gemischte Nutzung in Frage. Die Flächen seien auch für barrierefreies Wohnen denkbar und attraktiv, so Gröschl. Im Bereich der Bleiche sei die Variante D2 bevorzugt worden. Das Bahnhofsareal sei optimal für Vereins- und Jugendräume geeignet. Gröschl bedankte sich zum Abschluss seiner Präsentation für die Offenheit in diesem Prozess: „So fühlen wir Bürger uns wirklich mitgenommen.“

„Vom Ergebnis begeistert“

Karin Schellhorn-Renz erklärte hauptsächlich die Planung des Bleicheareals, das ihrer Meinung nach den Kernpunkt des Rahmenplans darstelle und zudem der umstrittenste Punkt überhaupt gewesen sei. Zuerst wollte sie allerdings näher auf die Variante D3 eingehen, hier wäre die Parkplatzsituation unverändert geblieben. Nachteil wäre eine Zerstückelung der Flächen gewesen. Bei der favorisierten Variante D2 (Drehung des Parkplatzes Bleiche) sprach sie von der Schönheit des Konzepts: Diese Variante würde eine große Flexibilität für einen

Stadthallenneubau sowie für die beiden Zukunftsvisionen – ein neues Verwaltungsgebäude und ein Nahversorgergebäude – darstellen. „Ich freue mich, dass es diese beiden Werkstätten gegeben hat. Vom Ergebnis bin ich begeistert“, sagte Karin Schellhorn-Renz.

„Vorbildlich“

Aus der Sicht der Bad Waldseer Jugendlichen präsentierte Mario Fuchs die Ergebnisse. Der Gymnasiast und seine Mitschüler seien froh gewesen, ihre Ideen in die Planungen einbringen zu dürfen. Bad Waldsee sei im Bereich der Bürgerbeteiligung Vorbild für andere Städte. Ihm sei klar, dass die Umsetzung nicht von heute auf morgen passieren könne. Wichtig sei für ihn gewesen, dass der „Blechhaufen“ auf der Bleiche nicht so dominiert und stattdessen ein Grüngürtel in Richtung Schloss geschaffen werde, wo sich Jugendliche genauso wohlfühlen wie ältere Leute, Kurgäste und Familien. Auch ein Seeweg um den Schlossee würden sich die Leute wünschen. Bei der Planung einer neuen Stadthalle sollte darauf Rücksicht genommen werden, dass dort künftig auch Großveranstaltungen, wie zum Beispiel ein Abi-Ball oder eine Ballett-Aufführung durchgeführt werden können und man dafür nicht nach Ravensburg oder Weingarten ausweichen müsse.

Albrecht Reuß vom Büro „Riehle + Assoziierte“ präsentierte den aktuellen Stand mit den eingearbeiteten Vorschlägen. Bei den Vorschlägen und Anregungen habe unter den teilnehmenden Bürgern ein großer Konsens geherrscht. Durch eine intensive Analyse habe man ein Konzept entwerfen können, das nun einen Weg aufzeige, wo es hingehe. Darunter seien auch viele Ideen und Visionen, die eine weitsichtige Planung erlauben würden. Die Planungsprinzipien: Kompakter Kern im grünen Gürtel, Hinführung der Besucher aufs Zentrum, einprägsame, erlebnisreiche Wege für Fußgänger und Radler, Besucher-Parken konzentriert, Anwohner-Parken dezentral, Erkennbare Quartiere und ein lebendiges Zentrum seien von der Bevölkerung getragen worden. Das Thema Parken sei auch unter die Lupe genommen worden, dabei könnten verschiedene Formen der Parkierung umgesetzt werden, zum Beispiel von 646 Stellplätzen auf 569 reduzieren oder sogar auf 867 zu erhöhen.

Auch Wolfgang Riehle freute sich, dass die Bad Waldseer die Planungsprinzipien für gut befunden haben und die Bevölkerung die Werte der Stadt, sprich Natur und Landschaft erhalten beziehungsweise sogar ausbauen wollen. Anschließend hatten die Bürger Gelegenheit, Fragen zu stellen. Dabei wurde nach dem Sanierungsbedarf der jetzigen Stadthalle, der Bedeutung von Fahrradwegen, den Parkplätzen auf der

Bleiche und so weiter gefragt. Neben den Fragen kam auch Lob aus den Reihen der anwesenden Zuhörer zu diesem „transparenten Bürgerprozess“ und den „fantastischen Ergebnissen“. Die erarbeitete Bürgerempfehlung wird im Februar dem Gemeinderat zur Abstimmung vorgelegt, anschließend wird eine Prioritätenliste erstellt und nach und nach abgearbeitet, erklärte Bürgermeister Roland Weinschenk.